

INHALT

0.	EINLEITUNG	1
0.1.	Auflösung der Gattungen – Ablösung der Gattungstheorie?	1
0.2.	Das Dilemma der Gattungstheorie aus propädeutischer Sicht	4
0.2.1.	mathesis und taxinomia	4
0.2.2.	Die Ambivalenz der Tradition	7
1.	GATTUNGEN ALS ALLGEMEINBEGRIFFE	11
	<i>A) Das Universalienproblem: Idee und Erscheinung</i>	11
1.1.	Exposition	11
1.2.	Der radikale Platonismus	13
1.3.	Der gemäßigte Platonismus	15
1.4.	Der radikale Nominalismus	19
1.5.	Der gemäßigte Nominalismus	22
1.6.	Ein Vergleich	26
	<i>B) Semiosis in progress: Struktur und Geschichte</i>	27
1.7.	Universale Erzählgrammatiken	27
1.8.	Der ontologische Strukturalismus und seine Kritiker	32
1.9.	Die offene Struktur	37
1.10.	Möglichkeiten des Strukturwandels	40
2.	GATTUNGEN IM SYSTEM DER WISSENSCHAFTEN	45
	<i>C) Zur Korrelierbarkeit: Deduktion oder Reduktion?</i>	45

2.1.	Exposition	45
2.2.	Anthropologisch-psychologische Korrelierung	46
2.2.1.	Spekulativ: Die dichterische Haltung	46
2.2.2.	Empirisch: Die Neurose	51
2.3.	Geschichtsphilosophische Korrelierung	54
2.3.1.	Spekulativ: Die Vermittlung von Kategorien	54
2.3.2.	Empirisch: Die Vermittlung von Konflikten	63
	<i>D) Die Welt als Zeichen: homologia entis</i>	70
2.4.	Die Zweiweltenthese und ihre Kritiker	70
2.5.	Ch.S. Peirce: Von der Erkenntnis- zur Sinnkritik	75
2.6.	Suche nach Sinn oder Versuch(ung) des Sinns?	78
2.7.	Gattungen als Interpretantenhorizonte	83
3.	GATTUNGEN ALS QUALITATIVE BESCHREIBUNGS-GRÖSSEN	88
	<i>E) Zur Einheit der Gattung: Form und Inhalt</i>	88
3.1.	Exposition	88
3.2.	Dualistische Theorien	93
3.2.1.	Die normative Gefäßtheorie	93
3.2.2.	Die deskriptive Auffassung der Konkomitanz	96
3.3.	Die organistische Auffassung der ‚inneren Form‘	100
3.4.	Monistische Konzeptionen	105
3.4.1.	Die morphologische Version	105
3.4.2.	Die gehaltsästhetische Version	108
3.5.	Übersicht	114
	<i>F) Semantisierte Form: der Begriff der ‚écriture‘</i>	114
3.6.	Ästhetische Erfahrung als Horizontverschiebung	114
3.7.	Die innovatorische ‚Form‘ der Russischen Formalisten	118
3.8.	R. Barthes: Theorie der ‚écriture‘	123
3.8.1.	‚prielm‘ und ‚écriture‘	123
3.8.2.	‚critique du sens‘ – ‚science de l‘écriture‘	125
3.8.3;	‚écriture‘: die Form als differenzierendes Verfahren	130

4.	GATTUNGEN ALS QUANTITATIVE KLASSIFIZIERUNGS-GRÖSSEN	134
	<i>G) Zur Korpusbildung: Umfang und Gewicht</i>	134
4.1.	Exposition	134
4.2.	Generation und Generalität	135
4.2.1.	Gattung als Archetyp: Bestehen in der Zeit	137
4.2.1.1.	'chronologie'	137
4.2.1.2.	'histoire générale'	139
4.2.1.3.	'histoire particuliere'	142
4.2.2.	Gattung als Prototyp: Entstehen in der Zeit	149
4.2.2.1.	Der Begründer und seine Nachfolger	150
4.2.2.2.	Der Meister und seine Vorläufer	155
4.3.	Zwischen Banalität und Trivialität	159
4.3.1.	Die Banalität der Kleinform	159
4.3.2.	Die Großformen der Trivialliteratur	166
4.3.2.1.	Die Klassifizierbarkeit des Zweitrangigen	166
4.3.2.2.	Gattung oder Serie? Produktion statt Generation	168
4.3.2.3.	Ideologiekritik versus Strukturkritik	170
4.4.	Gattungssystem und Systemwandel	173
4.4.1.	Die Konkurrenz von Gattungen: Miteinanderbestehen	173
4.4.2.	Die Kongruenz von Gattungen: Ineinanderbestehen	176
4.4.3.	Schreibweisen: zum Status von Parodie, Satire usw.	180
	<i>H) Semiotik der 'écriture': Dialektik von Code und Botschaft</i>	183
4.5.	Hypertrophie des Gattungssystems: 'intertextualité'	183
4.5.1.	'texte' und 'intertexte'	184
4.5.2.	'texte-limite' und 'histoire monumentale'	188
4.6.	Die Dialektik der Grenze	191
4.6.1.	Qualitativer Sprung und Konkret-Allgemeines	191
4.6.2.	Die Dignität des Zufälligen	195
4.7.	'écriture'	202
4.7.1.	abstrakt vv. konkret-allgemein: 'mythe' vv. 'écriture'	203
4.7.2.	'le spectacle du sens'	210
4.7.3.	'littérature et espace'	219
4.7.4.	figures	223
5.	SCHLUSS: GATTUNGSTHEORIE VERSUS SEMIOTIK DER 'ÉCRITURE'	229
	Literaturverzeichnis	240
	Personenregister	247